

Installationsderivate, Futures und andere Optionen

Mischa Camenzind

KKL / Tempelhof Uffikon

15. September 2009 - 19. Dezember 2009

Text zur Ausstellung von Jana Vanecek

Zu Mischa Camenzinds Ausstellung Installationsderivate, Futures und andere Optionen“
“empfangen uns wie einst bei Odysseys betörende Sirenenklänge, die uns ins Innere locken. Grundsätzlich geht es in dieser Ausstellung um das Nachfragen über die Ökonomie, doch stellvertretend für die ganze Ausstellung, steht wohl das Video “Der Markt“, indem der Protagonist trotz aller Mühen eben nicht zu diesem (Markt) vordringen kann und ihn am Schluss ganz lakonisch entsorgt. Das Video (und die ganze Ausstellung) ist eine poetische, aber auch genaue, kritische und augenzwinkernde Metapher für einen anderen Umgang mit den Zwängen der Ökonomie.

Gleich beim Eingang zeigt uns ein auf dem Boden aufgemalter Roulettetisch, dass wir selbst die Einsätze sind. Camenzind stellt uns für diese Situation gleich ein Survival-Kit zur Verfügung. Doch das Kit ist leer - REFUSE impliziert uns eine weisse Neonschrift.

Gegenüber der Box leuchtet uns eine Laufschrift in Rot entgegen, welche die sich ständig ändernden Preise der Ausstellungsexponate anzeigt. Die Formel der Berechnung ist genauso absurd wie die Aktienausgabepreise auf dem New Yorker Parkett, wenn auch viel poetischer.

Im nächsten Raum erwarten uns mit Milch, Zucker und Honig gefüllte Riesenbrüste, welche vor einem überdimensionalen, sabbernden Mund von der Decke hängen. Betrifft das mit der Gier immer nur die anderen?

Typisch für Camenzind ist die sehr grosse Vielfalt der gezeigten Arbeiten. Das geht von Objekten über Video und Malerei bis zu grossflächigen Wandarbeiten. Eine multimediale und abwechslungsreiche Ausstellung, konzeptuell durchdacht und sinnlich zugleich ohne moralischen Zeigefinger, aber sehr genauen Betrachtungen.

Und zum Schluss eine kleine, obligate Provokation: Helvetia, die Prostituierte, befriedigt den exklusiven Herrn gegen gutes Geld. (Ausstellungstext)